

THERAPIE DES TAGES

Die maßgeschneiderte Mini-Hüfte für jedermann

Arthrose macht den Alltag zum Albtraum. Oft bleibt nur ein Ausweg: ein künstliches Gelenk. „Studien belegen, dass der Hüftgelenkersatz zu den erfolgreichsten Prozeduren der modernen Medizin gehört“, weiß Professor Dr. Roland Axel Werzinger. Der Orthopäde und Gelenkersatz-Spezialist setzt oft individuell geplante Kurzschaft-Prothesen (Mini-Hip) ein. Dabei handelt es sich um maßgeschneiderte, künstliche Hüften für jeden Patienten. Das digitale Konzept stammt aus den Entwicklungslabors des Medizintechnikunternehmens Corin. Der Patient wird in München in einem Röntgeninstitut nach den Vorgaben von Prof. Werzinger untersucht. Daten und Bilder werden zunächst zu Softwareexperten in Australien und dann nach Belgien übermittelt. „Dort erstellen Ingenieure im 3D-Drucker ein exaktes Kunststoffmodell der Hüfte des Patienten.“ Aussparungen zeigen dem Operateur plastisch an, wo genau und in welchem Winkel er die Sägeschnitte am Knochen vornehmen muss. Zum Modell wird die maßgefertigte Prothese samt Spezialinstrumenten zum Einsetzen nach München geliefert. So ermöglicht die innovative Methode dem Operateur, die Anatomie und Biomechanik des Gelenks exakt wiederherzustellen. Zudem lässt sich die Prothese sehr schonend einbringen – minimalinvasiv mit vergleichsweise kleinem Schnitt. Muskulatur und Weichteile werden geschont. „Wir können sehr knochensparend operieren – was in der Regel eine sehr lange Haltbarkeit des Implantats bewirkt“, so Prof. Werzinger. „Die Patienten kommen nach dem Eingriff auch schneller wieder auf die Beine.“ Die OP dauert

meist weniger als eine Stunde. Dabei nutzt Prof. Werzinger ein spezielles System namens OPS (Optimize Positioning System) für die exakte Positionierung. Dieses arbeitet mit Lasernavigation ohne Strahlenbelastung. „Erfahrungsgemäß können die Patienten bereits nach wenigen Tagen erste Schritte ohne Gehstützen machen, sie müssen nur wenige Tage in der Klinik bleiben“, berichtet der Gelenkersatz-Spezialist. „Nach etwa vier Wochen können die Patienten wieder tiefer sitzen, also Autofahren und je nach Art ihres Jobs wieder arbeiten.“ Ob eine individuelle Kurzschaft-Prothese infrage kommt, müsse für jeden einzelnen Patienten mithilfe gründlicher Diagnostik abgeklärt werden, so Prof. Werzinger. Unter dem Aspekt der Haltbarkeit stehe die innovative Lösung herkömmlichen Prothesen nach derzeitigem wissenschaftlichen Kenntnisstand in nichts nach.



UNSER EXPERTE

Prof. Dr. Roland Axel Werzinger
Ein Facharzt mit enormer Erfahrung

Professor Dr. Roland Axel Werzinger (56) leitet die Sportorthopädischen Zentren München (www.sportsorthopedics.de). Der Orthopäde und Unfallchirurg hat die Professur für Sportorthopädie und Traumatologie in Berlin inne. Er operiert stationär u.a. in der Clinic Dr. Decker und in der Herzogpark-Klinik. Nach Stationen in Bundeswehrkrankenhäusern und bei den Barmherzigen Brüdern in München (Endo-Prothesenzentrum) ist er seit 20 Jahren als Facharzt niedergelassen. Er engagiert sich zudem ehrenamtlich in ausländischen Hilfsprojekten. Sprechstundentermine unter Tel. 089/38 39 580 oder unter www.doctolib.de, Suchbegriff „Wertzinger“.



Ein Fall für den Facharzt: Die äußerst schmerzhafte Hüft-Arthrose

Fotos: Shutterstock (2), privat

DER DIAGNOSE-DOLMETSCHER mit Dr. Markus Bachmeier

Arthrose ist eine Volkskrankheit, an der fünf Millionen Bundesbürger leiden. Ein Gelenkverschleiß, der über das altersübliche Maß hinaus geht und starke Schmerzen verursachen kann. Dabei nutzt sich die schützende Knorpelschicht ab, der Gelenkspalt verringert sich – solange, bis praktisch Knochen auf Knochen reibt. „Im fortgeschrittenen Stadium bilden sich knöcherne Anbauten bzw. Höckerchen, sogenannte Osteophyten“, erklärt Dr. Markus Bachmeier von der gleichnamigen orthopädischen Praxis in der Münchner Innenstadt (Hotterstraße 13). „Im Gelenk entsteht ein dauerhafter Reizzustand.“ Der vierte und höchste Schweregrad beschreibt die Auflösung des Knorpels, der Knochen liegt frei. „Die Erkrankung lässt zwar leider nicht heilen“, weiß Dr. Bachmeier. „Aber man kann viel tun, um ihre Entstehung zu verhindern oder ihren

Heute: „Sie haben Arthrose“



Wenn keine andere Therapie mehr hilft, kommen Endoprothesen auch an der Schulter oder am Sprunggelenk zum Einsatz



Verlauf aufzuhalten.“ Am Knie beispielsweise kann durch gezielte Therapie von Meniskus- oder Kreuzbandverletzungen sowie durch die Korrektur von X- oder O-Beinen die Arthrose verhindert werden. Wenn bereits Knorpelschäden vorliegen setzt Dr. Bachmeier bei leicht bis mittelgradiger Arthrose die Eigenblutbehandlung ein. „Dabei werden

Wachstumsfaktoren und heilungsfördernde Bestandteile aus dem Blut des Patienten herausgefiltert, konzentriert und an die erkrankte Stelle gespritzt“, erklärt der Orthopäde. Auch eine Behandlung mit Hyaluronsäure ist eine Option. Dieses Präparat soll die Gleitfähigkeit im Gelenk fördern – wie eine Art Schmier-

mittel. Im Endstadium der Arthrose bleibt nur ein künstliches Gelenk als Ausweg aus der Schmerzfalle. „Solche sogenannten Endoprothesen werden an der Hüfte und am Knie besonders häufig implantiert. Allerdings kommen sie auch an anderen Gelenken verstärkt zum Einsatz, etwa an der Schulter oder am Sprunggelenk“, so Dr. Bachmeier.

GESUNDHEITS-TIPPS



DAS TEAM VON MOZAHM Mobile Zahnärzte für den Hausbesuch

Für ältere Menschen ist der Weg zum Zahnarzt oft beschwerlich. Damit auch immobile Patienten nicht auf zahnärztliche Versorgung verzichten müssen, betreut das Team von MOZAHM – bestehend aus drei Zahnärzten – bereits drei Senioren- und Pflegeeinrichtungen, fünf Wohngruppen und im Münchner Osten Senioren oder immobile Patienten zu Hause. Die Behandlungen werden mit einer speziellen mobilen Einheit fachgerecht und hygienisch durchgeführt. 99 Prozent der Behandlungen unterscheiden sich so nicht von denen in einer Zahnarztpraxis. Pflegeeinrichtungen in München oder Senioren im Münchner Osten erreichen das MOZAHM-Team (www.mozahm.de) telefonisch unter 089/62 71 540.



HNO-KLINIK DR. GAERTNER Optimale Konzepte gegen den Tinnitus

Die HNO-Klinik Dr. Gaertner stellt seit über 65 Jahren ein Kompetenzzentrum mit stationären und ambulanten Behandlungseinheiten dar. Das integrative, ganzheitliche Konzept bestehend aus Klinikambulanz (MVZ), Operatives Zentrum sowie tagesklinische Leistungen für akute und chronische Sinnesstörungen (z.B. Tinnitus und Schwindel) überzeugt jährlich über 3 000 Patienten. Für eine optimale Genesung vermittelt das Ambiente der denkmalgeschützten Villen eine gewisse Ruhe und Geborgenheit (www.gaertnerklinik.de). Die Kilian Gaertner Stiftung für Gesundheit, Soziales und Kultur organisiert ein präventives und ergänzendes Angebot, das zum bewussten Umgang mit unseren Sinnen - dem Tor zur menschlichen Innenwelt - aufruft. (www.gaertnerstiftung.de).



HELIOS-KLINIKUM MÜNCHEN WEST Ein neuer Chefarzt für die Neurologie

Professor Holger Poppert hat die chefarztliche Leitung der Klinik für Neurologie am Helios Klinikum München West in Pasing übernommen. Der Spezialist verfügt über langjährige Erfahrung in der Behandlung von Schlaganfallpatienten und möchte das neurologische Leistungsangebot der Klinik weiter ausbauen – etwa auf dem Gebiet der Bewegungsstörungen. Vor seinem Wechsel nach München leitete er die Klinik für Neurologie an den Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden.